

Sofortmaßnahmenkonzept

für das Natura 2000 Gebiet
DE-4516-302

„Möhne Oberlauf“

Kreis Soest

Inhaltsverzeichnis

1.	ALLGEMEINE EINFÜHRENDE ANGABEN	5
1.1	Anlass der Planung	5
1.2	Planungszeitraum	5
1.3	Besitzverhältnisse	5
2.	LAGE, GRÖÖE, KURZCHARAKTERISTIK, BESONDERHEITEN	5
2.1	Lage	5
2.2	Größe	6
2.3	Kurzcharakteristik.....	6
2.4	Besonderheiten zum Zustand.....	6
3.	FFH-LEBENSRAUMTYPEN, FFH-ARTEN, § 62C BIOTOPE.....	6
3.1	FFH- Lebensraumtypen (Anhang I der FFH-Richtlinie)	6
3.1.1	Erlen- und Eschenwälder und Weichholzaunenwälder an Fließgewässern (91E0, Prioritärer Lebensraum).....	6
3.1.2	Fließgewässer mit Unterwasservegetation (3260).....	7
3.2	§ 62c Biotope.....	7
3.3	FFH-relevante Tierarten (Anhang II der FFH-Richtlinie)	7
4.	ZIELSETZUNG	7
4.1	Schutzziele für den Lebensraumtyp Erlen- und Eschenwälder und Weichholzaunenwälder an Fließgewässern (91E0, Prioritärer Lebensraum).....	7
4.2	Schutzziele/Maßnahmen für Fließgewässer mit Unterwasservegetation (3260) sowie für Groppe und Bachneunauge	8
5.	MAßNAHMENPLANUNG.....	8
5.1	Erhaltung und Vermehrung von Erlen- und Eschenwälder und Weichholzaunenwälder an Fließgewässern (91E0, Prioritärer Lebensraum).....	8
5.2	Renaturierung von Fliessgewässern	9
5.3	Wiederaufforstungen	9
6.	ÜBERSCHLÄGIGE ERMITTLUNG DER NOTWENDIGEN FÖRDERBETRÄGE FÜR DIE MAßNAHMENUMSETZUNG IM WALD	9
6.1	Berechnung der Fördermittel für Wiederaufforstung	9
6.2	Zusammenfassung der Förderbeträge	10

7.	ERLÄUTERUNGEN ZU DEN BESTANDESBLÄTTERN	10
8.	TABELLARISCHE ZUSAMMENSTELLUNG DER VORGESCHLAGENEN MAßNAHMEN	10

BESTANDESBLÄTTER

KARTEN

ANHANG

Ergebnisbericht

Sofortmaßnahmenkonzept

für das Natura 2000 Gebiet
DE-4516-302

„Möhne Oberlauf“

Kreis Soest

1. Allgemeine einführende Angaben

Der Ergebnisbericht ist als gebietsübergreifende Klammer zwischen den allgemeinen Aussagen zum Gebiet und den detaillierten Aussagen zu Einzelfällen in den Bestandesblättern zu verstehen. Er enthält Kurzinformationen zu Zustand, Zielsetzung und Maßnahmenschwerpunkten im FFH-Gebiet.

1.1 Anlass der Planung

Die FFH-Richtlinie schreibt vor, dass die Mitgliedstaaten die zur Erhaltung und Entwicklung der Lebensraumtypen und der Lebensstätten relevanter Arten geeignete Schutz-, Entwicklungs- und Pflegemaßnahmen in Maßnahmenplänen dokumentieren und durchführen sollen.

Da kurzfristig die Erstellung eines umfassenden Waldpflegeplanes für das Gebiet nicht möglich ist, wurden die kurz- bis mittelfristig notwendigen Maßnahmen, vor allem für die Erhaltung und Entwicklung der als FFH-Lebensräume kartierten Teilflächen und ggf. für weitere Entwicklungsflächen (z.B. hiebsreife Fichtenbestände) im FFH-Gebiet zusammengestellt. Die Maßnahmenvorschläge bilden die fachliche Grundlage für mögliche Festsetzungen in der Landschaftsplanung.

Das Gebiet liegt in zwei Kreisen, dem Kreis Soest (67%) und dem Hochsauerlandkreis (33 %). Es wird hier nur der Teil bearbeitet, der im Kreis Soest liegt.

Des Weiteren werden in diesem Sofortmaßnahmenkonzept, in Absprache mit der Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten und der Unteren Landschaftsbehörde des Kreises Soest, nur die vorkommenden Waldflächen beplant.

1.2 Planungszeitraum

Das vorliegende Sofortmaßnahmenkonzept enthält Maßnahmenvorschläge für die nächsten 6 Jahre.

1.3 Besitzverhältnisse

Das FFH-Gebiet Möhne Oberlauf ist im Kreis Soest sowohl in privatem Besitz als auch im Kommunalen.

2. Lage, Größe, Kurzcharakteristik, Besonderheiten

2.1 Lage

Das FFH-Gebiet Möhne Oberlauf liegt an der B 516, südöstlich der Stadt Rüthen im Ostsauerländischem Oberland im Kreis Soest (67 %) und dem Hochsauerlandkreis (33 %).

2.2 Größe

Das FFH-Gebiet umfasst eine Fläche von ca. 55 ha im Kreis Soest.

2.3 Kurzcharakteristik

Die Möhne ist in einem etwa 11 km langen Abschnitt des Oberlaufes im Übergang zum Mittellauf oberhalb der Stadt Rüthen ein naturnahes Fließgewässer. Sie fließt hier innerhalb eines, sich in Fließrichtung zunehmend aufweitenden Tales, das überwiegend von Feuchtgrünland bzw. Feuchtgrünlandbrachen eingenommen wird. Im oberen Abschnitt ist das Tal abschnittsweise von einem schmalen Erlenwald gesäumt.

2.4 Besonderheiten zum Zustand

Die Möhne kennzeichnet in weiten Abschnitten die Grenze zwischen den naturräumlichen Haupteinheiten der Münsterländischen Tieflandsbucht (Hellwegbörden) und den Mittelgebirgen (Ostsauerländisches Oberland). Der Oberlauf der Möhne mit typischen morphologischen Strukturen eines naturnahen Flusses wie z.B. Steilwände, Kiesbänke sowie Vorkommen der Unterwasservegetation mit gefährdeten Pflanzenarten ist von landesweiter Bedeutung für den Schutz und die Erhaltung einer naturnahen Mittelgebirgslandschaft.

Sie ist Lebensraum mehrerer gefährdeter Fisch- und Rundmaularten. Kleinere Abschnitte des Gewässers werden von prioritär schutzwürdigen Erlenwäldern gesäumt. Das Tal der Möhne wird überwiegend von Naß- und Feuchtgrünland (-brachen) eingenommen.

An einigen Stellen wird das Fließgewässer von Nadelwaldbeständen gesäumt. In weiten Bereichen säumen lebensraumtypische Gehölze das Fließgewässer.

3. FFH-Lebensraumtypen, FFH-Arten, § 62c Biotope

3.1 FFH- Lebensraumtypen (Anhang I der FFH-Richtlinie)

3.1.1 Erlen- und Eschenwälder und Weichholzauenwälder an Fließgewässern (91E0, Prioritärer Lebensraum)

Definition:

Fließgewässerbegleitende Schwarzerlen- und Eschenauwälder sowie quellige, durchsickerte Wälder in Tälern oder an Hangfüßen. Ferner sind die Weichholzauen (*Salicion albae*) an regelmäßig und oft länger überfluteten Flußufern eingeschlossen. Als Sonderfall sind auch Erlenwälder auf Durchströmungsmoor im Überflutungsbereich der Flüsse in diesen Lebensraumtyp eingeschlossen.

3.1.2 Fließgewässer mit Unterwasservegetation (3260)

Definition:

Natürliche und naturnahe Fließgewässer von der Ebene (planare Stufe) bis ins Bergland (montane Stufe) mit flutender Wasserpflanzenvegetation des Ranunculion fluitantis-Verbandes, des Callitricho-Batrachion oder flutenden Wassermoosen.

3.2 § 62c Biotope

- Fließgewässer
- Nass- und Feuchtgrünland
- Auwälder

3.3 FFH-relevante Tierarten (Anhang II der FFH-Richtlinie)

- Eisvogel
- Schwarzstorch
- Neuntöter
- Groppe
- Bachneunauge

4. Zielsetzung

Primäres Ziel ist die Erhaltung und die Optimierung der vorhandenen prioritär schutzwürdigen Lebensraumtypen der Auenwälder und der naturnahen Fließgewässer. Zur Optimierung sind Fließgewässerabschnitte der natürlichen Entwicklung zu überlassen bzw. die punktuell vorhandenen Befestigungen aufzunehmen und die Organismendurchgängigkeit wiederherzustellen bzw. zu erhalten. Über die Anlage von nicht genutzten Uferrandstreifen soll eine Auwaldentwicklung eingeleitet werden. Des Weiteren ist die Verbesserung der Gewässerqualität und die Verhinderung der Einleitung von Schmutzwasser anzustreben. Im Umfeld ist neben dem Erhalt der vorhandenen Wälder die extensive Bewirtschaftung/Pflege der Feuchtgrünlandflächen beizubehalten bzw. zu fördern. Parzellen mit gebietsfremden Baumarten sind in bodenständig-standortgerechte Bestände zu überführen.

4.1 Schutzziele für den Lebensraumtyp Erlen- und Eschenwälder und Weichholzauenwälder an Fließgewässern (91E0, Prioritärer Lebensraum)

Die Erhaltung und Entwicklung der Erlen- Eschenwälder und Weichholzauenwälder, mit ihrer typischen Fauna und Flora, in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen/Altersphasen und in ihrer standörtlichen typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder, Gebüsch- und Staudenfluren soll gesichert werden.

Ein Aspekt bildet dabei die naturnahe Waldbewirtschaftung. Diese soll auf die natürliche Waldgesellschaft, einschließlich ihrer Nebenbaumarten, sowie auf alters- und strukturdiverse Bestände ausgerichtet sein.

Die Förderung der Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft trägt ebenso dazu bei, wie die Vermehrung der Erlen- Eschenwälder und Weichholzaunenwälder, auf geeigneten Standorten, durch natürliche Sukzession (Weichholzaunenwald) oder ggfs. Initialpflanzung von Gehölzen der natürlichen Waldgesellschaft (Erlen-Eschenwald).

Ein weiteres Ziel ist die Erhaltung und Förderung eines dauerhaften und ausreichenden Anteils von Alt- und Totholz (stehendem und liegendem), insbesondere von Höhlen- und Altbäumen.

Des Weiteren sollte auf Teilflächen eine Nutzungsaufgabe, wegen der Seltenheit, angestrebt werden.

Die Erhaltung bzw. Entwicklung der lebensraumtypischen Grundwasser - und/oder Überflutungsverhältnisse soll gefördert werden.

Es sollen ausreichend große Pufferzonen zur Vermeidung bzw. Minimierung von Nährstoffeinträgen geschaffen werden.

4.2 Schutzziele/Maßnahmen für Fließgewässer mit Unterwasservegetation (3260) sowie für Groppe und Bachneunauge

Die Erhaltung und Optimierung der naturnahen Strukturen und der Dynamik des Fließgewässers mit seiner typischen Vegetation und Fauna (z.B. Eisvogel), entsprechend dem jeweiligen Leitbild des Fließgewässertyps, ggf. in seiner kulturlandschaftlichen Prägung, soll gesichert werden.

Eine unbeeinträchtigte Fließgewässerdynamik soll erhalten werden.

Im gesamten Verlauf soll die Erhaltung und Entwicklung der Durchgängigkeit des Fließgewässers, für seine typische Fauna, gefördert werden.

Die direkten und diffusen Einleitungen, die die Wasserqualität beeinträchtigen, sollen durch Schaffung von Pufferzonen reduziert werden.

Ggf. müssen Regelungen von (Freizeit-)Nutzungen gemacht werden.

Die Erhaltung und Entwicklung der typischen Struktur und Vegetation in der Aue soll gesichert werden. Des Weiteren sollen Uferbefestigungen zurückgebaut werden.

5. Maßnahmenplanung

Unabhängig von der aktuellen Planung werden nachfolgend generelle, übergreifende Maßnahmen für die naturnahe Waldbewirtschaftung aufgestellt.

Die flächenscharfe Maßnahmenplanung befindet sich in den Bestandesblättern.

5.1 Erhaltung und Vermehrung von Erlen- und Eschenwäldern und Weichholzaunenwäldern an Fließgewässern (91E0, Prioritärer Lebensraum)

Um eine Erhaltung und Vermehrung von Erlen- und Eschenwäldern zu erzielen, wird vorgeschlagen, vorkommende Fichten zu entnehmen. Diese Flächen sollen anschließend mit lebensraumtypischen Gehölzen wiederaufgeforstet werden.

Wo vorhanden kann auch die Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft ausgenutzt werden. Außerdem sollten Nebenbaumarten gefördert werden.

An nicht genutzten Uferrandstreifen soll eine Auwalentwicklung eingeleitet werden.

5.2 Renaturierung von Fließgewässern

Der Möhne Oberlauf zeichnet sich durch naturnahe Fließgewässer aus.

Nadelbestockungen entlang des Fließgewässers sollten entnommen werden. Es sollten Initialpflanzungen mit lebensraumtypischen Gehölzen bzw. Wiederaufforstungen mit lebensraumtypischen Gehölzen vorgenommen werden.

Um eine ungestörte Fließgewässerdynamik herzustellen, sollte es an Wegen zu einer Renaturierung der Bäche und Gräben durch den Rückbau von Durchlässen kommen.

5.3 Wiederaufforstungen

Bei den Wiederaufforstungen der Bestände sind Verfahren der Naturverjüngung den Pflanzungen vorzuziehen.

Wo abzusehen ist, dass sich keine Naturverjüngung der natürlichen Waldgesellschaft einstellt, sollen diese gepflanzt werden.

6. Überschlägige Ermittlung der notwendigen Förderbeträge für die Maßnahmenumsetzung im Wald

In diesem Berechnungsbeispiel werden die Kosten für diejenigen Maßnahmen ermittelt, die im Rahmen der Förderrichtlinien

„Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung forstlicher Maßnahmen im Privatwald“, Runderlass des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz vom 01.05.2003

und

„Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung forstlicher Maßnahmen im Körperschaftswald“, Runderlass des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz vom 02.05.2003

und

„Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zum Ausgleich der Interessen bei Ausweisung von Waldnaturschutzgebieten, FFH- Gebieten und EG-Vogelschutzgebieten“, Runderlass des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz vom 04.05.2003

im gesamten Planungszeitraum förderfähig sind.

Nicht berechnet werden die Maßnahmen, die im Rahmen anderer Förderprogramme gefördert werden können.

6.1 Berechnung der Fördermittel für Wiederaufforstung

Angenommen werden Pflanzenzahlen von mind. 5.000 Stück/ha. In Absprache mit dem Forstamt wurde der Höchstsatz von 4.800 €/ha angenommen. Der

Ausgleichsbetrag II wird mit 410 €/ha veranschlagt. Unter Berücksichtigung des Ausgleichsbetrages I ergibt sich daraus eine Summe von 6.410 €/ha. Bei einer Maßnahmenfläche von insgesamt 11,13 ha ergibt sich eine Fördersumme von **71.343,30 €**.

6.2 Zusammenfassung der Förderbeträge

Fördermittel für Wiederaufforstung	71.343,30 €
Gesamtbetrag	71.343,30 €

Dies ergibt einen jährlichen durchschnittlichen Förderbetrag von 11.890,55 €.

7. Erläuterungen zu den Bestandesblättern

Die Bestandesblätter wurden mit dem Forsteinrichtungsprogramm „FOWIS“ der Landesforstverwaltung Nordrhein-Westfalen erstellt.

Alle Flächen wurden mit einer fiktiven Nummerierung (z.B. 1 X) versehen, wobei Holzbodenflächen große Buchstaben erhalten, Nichtholzbodenflächen erhalten kleine Buchstaben.

Auf den Bestandesblättern gibt es keinen Hinweis auf den tatsächlichen Besitzer der Fläche.

Nur die Daten Baumart, Alter und Mischungsverhältnis stammen aus vorhandenen Einrichtungswerken, für Ertragsklasse, Wertziffer und Bestockungsgrad wurden Platzhalter eingesetzt.

8. Tabellarische Zusammenstellung der vorgeschlagenen Maßnahmen

Abt./Uabt.	BE	Fläche	Lfd. Maßnahme	Dring.	kein	%	ha
1 X	1	0,79	1 Wiederaufforstung mit LRT-typischen Gehölzen	2		100	0,79
			1 Fehlbestockung entnehmen	2		100	0,79
2 X	1	0,23	1 Fehlbestockung entnehmen	2		100	0,23
			1 Wiederaufforstung mit LRT-typischen Gehölzen	2		100	0,23
3 X	1	1,35	1 Fehlbestockung entnehmen	2		100	1,35
			1 Wiederaufforstung mit LRT-typischen Gehölzen	2		100	1,35
4 X	1	1,84	1 Wiederaufforstung mit LRT-typischen Gehölzen	2		100	1,84
			1 Fehlbestockung entnehmen	2		100	1,84
5 X	1	1,89	1 Wiederaufforstung mit LRT-typischen Gehölzen	2		100	1,89
			1 Fehlbestockung entnehmen	2		100	1,89
6 X	1	0,40	1 Fehlbestockung entnehmen	2		100	0,40
			1 Wiederaufforstung mit LRT-typischen Gehölzen	2		100	0,40
7 X	1	1,77	1 Fehlbestockung entnehmen	2		100	1,77
			1 Wiederaufforstung mit LRT-typischen Gehölzen	2		100	1,77

Abt./Uabt.	BE	Fläche	Lfd.	Maßnahme	Dring.	kein	%	ha
8 X	1	1,78	1	Fehlbestockung entnehmen	2		100	1,78
			1	Wiederaufforstung mit LRT-typischen Gehölzen	2		100	1,78
9 X	1	1,08	1	Wiederaufforstung mit LRT-typischen Gehölzen	2		100	1,08
			1	Fehlbestockung entnehmen	1		100	1,08